

Ulf Ehlers
Universität Zürich

Vorsitzender der GMW
Ulf.ehlers@uni-due.de

University Duisburg-Essen
Universitätsstraße 2
D-45141 Essen

Tel +49 201 183 4403
Fax +49 201 183 4067

GMW-Newsletter Herbst 2010	Editorial
Ulf-Daniel Ehlers	
Vorschau auf die GMW 2011 Thomas Köhler	“WissensGemeinschaften“
Nachlese zur GMW 2010 Eva Seiler Schiedt	„Digitale Medien in Lehre und Forschung“
Initiativgruppen Ulf-Daniel Ehlers	Nachwuchsförderung
MEDIDA-PRIX Kerstin Mayrberger	Das Ende des trinationalen Preises - Es lebe ...
Rolf Schulmeister Eva Seiler Schiedt	Zum Ehrenmitglied der GMW ernannt
GMW-Vorstandswahlen Sabine Zauchner	Ein neues Vorstandsmitglied stellt sich vor
GMW-Buchreihe beim Waxmann-Verlag Ulrich Dittler	Aktuelle Neuerscheinungen
Workshops und Veranstaltungen Sabine Zauchner	Ein Aufruf an die GMW Community

GMW-Newsletter Herbst 2019 – Editorial

Ulf-Daniel Ehlers

Essen, den 1. Dezember 2010

Liebe GMW-Mitglieder,

der Schnee türmt sich vor der Tür und es wird langsam weihnachtlich. Der richtige Augenblick, um sich hinzusetzen und ein paar Augenblicke über die GMW nachzudenken. Die Tagung in Zürich liegt zurück und die vielen Diskussionen über das, zunächst als vorsichtiger Versuch geplante „Treffen“ der GMW mit dem Educamp, kommen fast alle zu dem gleichen Fazit: Ein gewinnbringendes und anreicherndes Treffen, bei dem beide Seiten miteinander und voneinander lernen konnten. Die Podiumsdiskussion am Ende hat gezeigt, dass die GMW mittlerweile eine Tagungskultur erreicht hat, bei der „neue Formate“ nicht nur als exotisch wahrgenommen werden, sondern mehr und mehr differenziert eingesetzt werden. Es kristallisiert sich eine flexible und offene „Tagungsdidaktik“ heraus, die zunehmend in die GMW-Tagungskultur eingebettet ist und als sehr positiv wahrgenommen wird.

Auf der Tagung wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich mittlerweile bereits zur zweiten Sitzung in Dresden getroffen hat. Viele für die GMW neue Vorhaben stehen auf unserer ambitionierten Liste und werden demnächst im GMW Blog als Vorstandsprogramm für die nächsten 24 Monate veröffentlicht. Ein wesentliches Thema steht dabei immer oben an: Wie kann die GMW sich zukünftig zu einer noch aktiveren Gesellschaft, einer Gesellschaft, die nicht (nur) „vorstandsgetrieben“ sondern „mitgliedergetrieben“ ist, weiterentwickeln? Die Klausurtagung – noch mit dem alten Vorstand – hat bereits ein Positionspapier dazu erarbeitet (veröffentlicht im GMW Blog), welches nun weiter ausgearbeitet wurde: Zukünftig sollen GMW Mitglieder ihre Veranstaltungen, Workshops und Initiativen im GMW Blog ankündigen können (siehe dazu den Beitrag von Sabine Zauchner im Newsletter), Initiativgruppen sollen es Mitgliedern ermöglichen, unter dem Dach der GMW eigene Aktivitäten zu starten und als langfristige GMW Arbeitsgruppen zu etablieren (siehe Beitrag zu „GMW Initiativen“ in diesem Newsletter), wir arbeiten an einem Fellowship-Konzept für langjährige und aktive Mitglieder und einiges mehr. Einen besonderen Schwerpunkt wird die Arbeit im Bereich der Nachwuchsförderung einnehmen. Der Vorstand sieht diese als eine zentrale Aufgaben und wir möchten gerne erste Schritte in diese Richtung unternehmen, lassen uns derzeit noch von anderen Gesellschaften und ihren Nachwuchskonzepten inspirieren. Wir meinen aber, dass gerade wir - als bildungsnahe Gesellschaft - besondere Zeichen setzen sollten. Auch das Qualitätsthema wird neu aufgenommen. Im September 2011 wird auf der GMW-Tagung in Dresden erstmals das GMW Qualitätsforum einberufen, um alle Aktiven und Interessierten aus den drei GMW-Ländern einzuladen, sich auszutauschen, sich gegenseitig zu inspirieren und länderübergreifend zu unterstützen (siehe dazu Beitrag im Newsletter). Sie können also gespannt sein...

Abschließen möchte ich mit einer Gratulation: Rolf Schulmeister ist zum GMW-Ehrenmitglied ernannt worden und dazu möchten wir auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gratulieren (siehe dazu Beitrag im Newsletter).

Zurück zur Tagung – an den nun immer länger werdenden Abenden denke ich oft auch an das bequeme Bildungssofa in Zürich zurück. Für mich ein Ausdruck, dass die GMW eine sehr familiäre Gesellschaft ist. Eine familiäre Gesellschaft, die sich über die vielen guten, persönlichen und professionellen Kontakte immer mehr als Gesellschaft innovativer Ideen etabliert.

Einen herzlichen Gruß, eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Im Namen des GMW-Vorstands

Dr. Ulf-Daniel Ehlers (Vorsitzender der GMW)

Vorschau auf die GMW-Tagung 2011 - „WissensGemeinschaften“, Technische Universität Dresden, 5. – 8. September 2011; <http://www.gmw2011.de>

Thomas Köhler

Die GMW'11 freut sich, e-Learning Akteure und Akteurinnen aus dem deutschsprachigen Raum und den Nachbarländern zum fruchtbaren Dialog in der schönen sächsischen Landeshauptstadt zu begrüßen! Unter dem Motto „WissensGemeinschaften“ liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Verzahnung von e-Learning Angeboten in der Ausbildung an der Universität mit solchen für allgemein- und berufsbildende Schulen. Dabei soll auch der didaktische Aspekt Beachtung finden. Nachdem in den letzten Jahren die Entwicklung multimedialer Inhalte (content creation), die Organisation (Hochschulmanagement), soziale Netzwerke (Web 2.0 und nutzer/innen/gesteuertes Lernen), methodisch-didaktische und auch technologische Aspekte erfolgreicher Integration digitaler Technologien in Lehr- und Lernprozessen sowie der Übergang zu „Neuen Lernkulturen“ im Vordergrund standen, stellen wir nun die Frage nach der Öffnung der Wissenschaft durch und bei der Nutzung von Medien in Lehre und Forschung. Hier liefert die organisationsübergreifende Integration digitaler Medien für Lehre und Forschung vom e-Learning bis zur e-Science neue Ansätze. Bei der Verzahnung von e-Learning Angeboten von schulischer, beruflicher und universitärer Bildung sind auch die didaktische Dimension und die Perspektive der Bildungsqualität von grossem Interesse.

Die GMW'11 widmet sich insbesondere folgenden Themen:

1. Organisationsübergreifende Integration digitaler Medien in Lehre (e-Learning), in Forschung und universitärem Bildungsmanagement (e-Science): Ein wesentliches Ziel der GMW'11 ist, die Perspektive der Integration digitaler Medien in Lehre zu thematisieren, wenn es um die organisationsübergreifende Nutzung geht. Hier werden Hochschulgrenzen überschritten, Grenzen zwischen Aus- und Weiterbildung aber auch zwischen formalisiertem und informellem Lernen. Kompetenzerwerb und -bewertung sind ebenso infrage gestellt wie die grundständigen Sozialformen der Bildung. Aus akademischer Sicht mindestens ebenso bedeutsam ist die Veränderung des Handelns der Forscher (e-Science). Während bisher große technische Systeme als Infrastrukturen im Vordergrund der Betrachtung der neuen Arbeitsweisen in der Wissenschaft standen, ist heute die organisationsübergreifende Wissenskooperation ins Zentrum gerückt – sei es das gemeinsame Forschungshandeln, die Arbeit an wissenschaftlichen Publikationen oder das tägliche Informationsmanagement. Auch der freier Zugang zu Bildungsressourcen wie OER und OSS beziehungsweise die Frage der guten Praxis in deren Verwendung sind näher zu bestimmende Merkmale der Veränderungen durch digitale Medien in der Wissenschaft.
2. Digitale Medien und Bildungsqualität in der schulischen, beruflichen und universitären Bildung: Die zunehmende Digitalisierung der akademischen Bildungslandschaft findet auch in der schulischen und beruflichen Bildung ihre Nachahmer. Ohne dass bisher allgemeingültige Standards in den einzelnen Bildungsbereichen existieren, stellt sich die Frage nach dem Zusammenhang zwischen digitalen Medien und Bildungsqualität immer deutlicher. Geht es bei der Qualitätsbewertung um die Integration von Prozessen und Bildungssektoren? Gerade die Durchlässigkeit der Bildungssysteme erfährt durch digitale Medien neue Impulse: so kommt es zur Öffnung von Hochschulräumen, andere Wissensgemeinschaften können sich einbringen und vice versa. Weiterhin relevant ist, welche methodisch-didaktischen Standards nachweisbar sein sollten und ob diese Entwicklung Konsequenzen für die Zertifizierung von Bildungsangeboten im Rahmen des Bolognaprozesses – Stichwort Akkreditierung – hat. Und wie sieht die Zukunft der Lehrevaluation aus? Selbstverständlich spielen auch technologische Aspekte eine grundlegende Rolle; geeignete Infrastrukturen und Werkzeuge sind aus dieser Diskussion nicht wegzudenken – z.B. im Kontext der Forschung um die so genannten Personal Learning Environments (PLEs).

**Nachlese zur GMW 2010
«EduCamp meets GMW»**

„Digitale Medien für Lehre und Forschung mit Preconference

Eva Seiler Schied



Für die GMW'10 standen die Räumlichkeiten des Hauptgebäudes der Universität Zürich zur Verfügung.

Fotos: Nomi Gottheil

Vom 13. bis 15. September 2010 lud die Universität Zürich zur GMW'10 ein, zur 15. Europäischen Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V., die unter dem Motto «Digitale Medien für Lehre und Forschung» durchgeführt wurde. Die Pre-Conference am Vortag der Jahrestagung fand in der interaktiven Form einer "Unconference" zusammen mit der EduCamp-Community unter dem Namen «EduCamp meets GMW» statt. Das Tagungsmotto «digitale Medien für Lehre und Forschung» wurde unter den Perspektiven der Methodik und Didaktik, der Technologie und des Curriculums bearbeitet. Aus den eingereichten Arbeiten wurden über eine wissenschaftliche Begutachtung 33 Beiträge für die Hauptkonferenz ausgewählt. Sie wurden an der Tagung in verschiedenen Veranstaltungsformaten vorgestellt. Interaktive Veranstaltungen nahmen einen wichtigen Platz ein und ein attraktives Rahmenprogramm bereicherte die zweitägige Hauptkonferenz, die von über 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurde.

EduCamp meets GMW

Anlässlich der Preconference trafen sich EduCamper/innen mit GMW-Mitgliedern zum kreativen Ideenaustausch. Als Abschlussveranstaltung fand ein «Bildungssofa» als Plenardiskussion im Lichthof der Universität Zürich statt.



Zu den Highlights der Konferenz zählten die Keynotes von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cathérine Mongenet, Universität Strassburg, Prof. Dr. Markus Gross von ETH und Disney Research Lab Zürich und Prof. Dr. Rolf Schulmeister, Universität Hamburg. Folien und Aufzeichnungen: www.gmw10.ch, dort <https://cast.switch.ch/vod/channels/1fya0cu7w0>.

Die GMW hatte sich nach der Mitgliederbefragung die Förderung des Nachwuchses zum Ziel gesetzt. Durch die Gestaltung verschiedener Partizipationsmöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler/innen wurde dieses Ziel an der GMW'10 aktiv in das Zentrum gestellt. Mit der Vergabe von Stipendien, der Durchführung des EduCamps und des Doktorierendenforums sowie die Verleihung des Best-Paper-Awards bewies die GMW, dass sie den Worten auch Taten folgen lässt.



Klassische und interaktive Formate

Die drei Themenschwerpunkte wurden in der Preconference und in der Hauptkonferenz im Rahmen der drei Keynotes, der jeweils drei parallel geführten Sessions mit diskussionsbegleiteten Vorträgen, des Learning Cafés, der interaktiven Postersession und des Doktorierendenforums sowie in der Ausstellung mit 10 Ständen in verschiedenen Facetten dargestellt und bearbeitet. Das Programm der Preconference wurde, wie bei einer Unconference üblich, online durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorbereitet und erst an der Tagung selber festgelegt und durchgeführt, um größtmögliche Aktualität und Teilnehmer/innen/orientierung zu garantieren.

Die Folien der Vorträge und Videoaufzeichnungen sowie eine Fotogalerie zur Konferenz sind online auf der Tagungswebsite <http://www.gmw10.ch> verfügbar.

Initiativgruppe Nachwuchsförderung

Ulf-Daniel Ehlers

Ende September 2010 fand das erste (virtuelle) Treffen der GMW-Initiativgruppe "Nachwuchsförderung" statt. Mit dem folgenden Text will die Initiativgruppe ihr Anliegen kurz skizzieren sowie geplante Schritte darstellen. Mitglieder der Initiativgruppe sind zur Zeit Ulf-Daniel Ehlers (Uni Duisburg-Essen), Sandra Hofhues (Uni Augsburg), Marianne Merkt (Uni Hamburg) und Nicola Würffel (PH-Heidelberg). Nicola Würffel hat als Sprecherin das folgende Positionspapier verfasst.

Anliegen der GMW-Initiativgruppe "Nachwuchs"

Die Initiativgruppe will das Thema Nachwuchsförderung in der GMW stärker verankern und Vorschläge für eine Intensivierung der Bemühungen der GMW um eine Nachwuchsförderung machen. Ziel ist es dabei weniger, die Maßnahmen zur Nachwuchsförderung langfristig durchzuführen, sondern vielmehr, Formate zu konzipieren, die dann von unterschiedlichen Mitgliedern der GMW mit wechselnder Beteiligung und gegebenenfalls mit finanzieller Unterstützung des Verbands durchgeführt werden können.

Nach Ansicht des Vorstandes ist Nachwuchsarbeit und die Arbeit der Initiativgruppe ein Thema, das von fundamentaler Bedeutung sowohl für die Ebene der Verbandspolitik als auch für die der Scientific Community ist. Nachwuchswissenschaftler/innen stellen nicht nur eine wichtige Gruppe potentieller neuer Mitglieder, sie bringen auch neue Impulse in die Arbeit eines Verbandes ein und können an einigen Stellen zu einem konstruktiven Nachdenken über bestehende Positionen oder Abläufe führen. Ein Verband ist aus diesem Grund sowohl auf seine langjährigen Mitglieder angewiesen, die einen großen Erfahrungsschatz einbringen und Kontinuität gewährleisten, als auch auf jüngere Mitglieder. Letzteren muss deutlich gemacht werden, dass der Verband ihre Integration befürwortet, dass sie im Verband willkommen sind und auch ihr Anteil an der Verbandsarbeit hoch geschätzt wird. Das wiederum bedeutet, dass Nachwuchswissenschaftler/innen innerhalb des Verbands und auf den Verbandstagungen nicht nur als Zuhörende bzw., positiver ausgedrückt, als Anzuleitende, sondern auch als gleichberechtigte Gesprächspartner/innen akzeptiert und angesprochen werden.

Die Bedeutung des Nachwuchses für die Scientific Community muss an dieser Stelle wohl kaum ausgeführt werden. Einen Nachwuchs, der den Ansprüchen gerecht werden kann, die inzwischen an ihn gestellt werden, muss aber durch eben diese Scientific Community gefördert werden - die Betreuung durch einen oder zwei Hochschullehrende stellt zwar eine unerlässliche Grundlage dar, sollte aber durch weitere Maßnahmen flankiert werden. Die Arbeit von Verbänden und vor allem der Austausch auf wissenschaftlichen Konferenzen sowie in wissenschaftlichen Publikationen spielt dabei eine entscheidende Rolle. Diese Möglichkeiten können umso wirksamer sein, je produktiver sich Nachwuchswissenschaftler/innen hier einbringen können. Gleichzeitig kann es sinnvoll sein, geschützte Räume für den Austausch zwischen Nachwuchswissenschaftlern bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen zu schaffen, in denen es auch Unterstützungsangebote für deren spezifischen Bedürfnisse gibt. Diese Angebote müssen selbstverständlich weiterhin an und von Universitäten und Hochschulen ausgebracht werden; in den letzten Jahren zeigt sich aber, dass auch immer mehr Verbände hier mit Erfolg Verantwortung übernehmen. Die GMW Initiativgruppe will in diesem Bereich aktiv werden.

Ziele und mögliche Umsetzungsformen

Folgende Ideen sind beim ersten virtuellen Treffen der Gruppe erarbeitet worden; sie stellen

nur erste Überlegungen dar und sollen bei einem Präsenztreffen im Frühjahr 2011 konkretisiert werden (siehe unten). Zusammengedacht werden dabei immer Ziel und mögliche Formen. **Die Initiativegruppe Nachwuchs lädt jede/n ein, die/der Interesse hat mitzuarbeiten, sich zu melden um an dem Treffen teilzunehmen.**

Ziel: Definierung des Nachwuchses, um eine Grundlage für Maßnahmen zu schaffen. Mögliche Form: Bei ihrem nächsten Treffen wird die Initiativegruppe hierfür einen Vorschlag ausarbeiten. Dabei wünschen wir uns, den Begriff nicht ausschließlich auf die postgraduale Promotionsphase einzuengen, sondern weiter zu fassen.

Ziel: Vernetzung des Nachwuchses und Nutzung verteilten Wissens in der GMW-Community für die Unterstützung des Nachwuchses. Mögliche Formen:

- Eine virtuelle Doktorierendenarbeit. Wichtiger Bestandteil wäre hierbei, dass sich feste Arbeitsgruppen bilden; diese könnten bei Bedarf auf Hilfe von GMW-Mitgliedern zurückgreifen, die sich freiwillig bereit erklären könnten, zu bestimmten Schwerpunkten als Ansprechpartner/innen zu fungieren. Der virtuelle Ort könnte gegebenenfalls auch die Möglichkeit für Publikationen geben - hier muss noch ein genaueres Konzept in Zusammenarbeit mit den Nachwuchswissenschaftlern und –wissenschaftlerinnen ausgearbeitet werden.
- Die Organisation von Tagungen für Nachwuchswissenschaftler/innen. Diese könnten als a) Teil der jährlich stattfindenden GMW-Tagung erfolgen oder b) als eigenständige Veranstaltungen:
 - a) Eigener Track für Nachwuchswissenschaftler/innen auf der jährlichen GMW-Tagung in Form von Learning Cafés und Präsentationen. Außerdem das Angebot einiger Workshops zu relevanten Themen für die Nachwuchswissenschaftler/innen (Methodentraining, Karriereplanung etc.). Diese Form wird direkt bei der Tagung in Dresden 2011 umgesetzt werden, um auf diese Weise auch das Interesse des Nachwuchses einschätzen zu können.
 - b) Eigenständige Tagung für Nachwuchswissenschaftler/innen, alle 2 oder 3 Jahre: 2tägig, Präsentation und Diskussion laufender Forschungsvorhaben, Workshops und Inputs von Expertinnen und Experten. Finanzielle Unterstützung durch den Verband (z.B. für Anfahrt und Unterkunft der Experten bzw. Expertinnen, die aus den Reihen der GMW gewonnen werden sollten). 1 oder 2 Hochschullehrende können sich zusammen mit einer Gruppe von Nachwuchswissenschaftlerinnen bzw. Nachwuchswissenschaftlern um die Ausrichtung dieser Tagung bei der GMW bewerben. Eine Tagungspublikation ist vorgesehen.
- Denkbar ist auch die Vernetzung mit Doktoranden bzw. Doktorandinnen anderer Vereine/Verbände, um Synergien in der Arbeit zu schaffen und den (interdisziplinären) Austausch zu ermöglichen.

Ziel: Nachwuchs und Bedeutung der Nachwuchsarbeit im Verband sichtbar machen. Mögliche Formen:

- Nachwuchsförderung wird als eine Verbandsaufgabe definiert und einem Verbandsvorstandsmitglied als explizite Aufgabe übergeben; dieses ist im besten Fall auch Mitglied in der Initiativegruppe oder steht in engem Kontakt zu ihr. Derzeit fällt diese Aufgabe Ulf-Daniel Ehlers zu.
- Nachwuchswissenschaftler/innen werden expliziter zur Teilnahme an den jährlichen Tagungen aufgefordert. Dies kann zum Beispiel durch einen Call for Papers realisiert werden, der sich explizit an den Nachwuchs richtet. Die von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eingereichten Paper haben eine frühere Abgabefrist, werden durch ein Verbandsmitglied kommentiert und können dann einmal überarbeitet und anschließend erneut eingereicht werden.
- Bei der Eingangsveranstaltung der Tagung werden anwesende Nachwuchswissenschaftler/innen explizit begrüßt; auf einem - z.B. neben der Einschreibung aufgestellten - Poster werden die anwesenden Nachwuchswissenschaftler/innen mit Bild und Infos vorgestellt (falls sie dem zustimmen). Alle Tagungsteilnehmer/innen werden

aufgefordert, das Gespräch mit den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu suchen bzw. diese in den Sektionen in die Diskussion miteinzu- binden.

Ergänzungen und Rückmeldungen nimmt die Initiativgruppe jederzeit gern entgegen. Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit in der Initiativgruppe haben, dann wenden Sie sich an wuerffel@ph-heidelberg.de. Ein Präsenztreffen der Gruppe ist für April 2011 geplant. Die Gespräche mit den Verantwortlichen der Tagung 2011 in Dresden bezüglich einer Einbindung des Nachwuchses in diese Tagung sind aufgenommen worden.

MEDIDA-PRIX - Das Ende des trinationalen Preises - Es lebe das GMW Qualitätsforum!

Kerstin Mayrberger

Der Vorstand der GMW hat im Oktober 2010 beschlossen, die Vergabe des trinationalen MEDIDA-PRIX der GMW in seiner bisherigen Form zu beenden.

Der mit 100.000 Euro dotierte, mediendidaktische Hochschulpreis MEDIDA-PRIX verstand sich als ein Impulsgeber für die Qualitätsentwicklung mediengestützter Hochschullehre. Der Zweck des MEDIDA-PRIX war es, gelungene, innovative akademische Praxis zu honorieren und einen Beitrag zur nachhaltigen Verankerung digitaler Medien in Hochschullehre und zur Hochschulentwicklung zu leisten. Er wurde 1999 von der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V. (GMW) initiiert. Die strukturelle Besonderheit des MEDIDA-PRIX lag in seiner Trinationalität. Er war ein gemeinsamer Preis Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Organisation und Preisgeld wurden seit 2000 im Rahmen eines vierjährigen Rotationszyklus (AT-DE-CH-DE) jeweils vom Deutschen Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBWF), dem österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMW_F) sowie dem schweizerischen Staatssekretariat für Bildung und Forschung finanziert.

Nachdem nach Auslaufen des „Swiss Virtual Campus“ im Jahr 2008 die Schweiz ihre Beteiligung am MEDIDA-PRIX beendet hat, wurde dieser Rückzug von der GMW zum Anlass genommen, das bestehende Konzept des trinationalen Preises hinsichtlich der Attraktivitätssteigerung für alle Akteursgruppen zu überdenken. Eine vom Vorstand der GMW eingesetzte trinationale Task-Force unter der Leitung von Peter Baumgartner hat im Frühjahr 2010 ein neues Konzept vorgelegt (vgl. den Frühjahrs-Newsletter 2010). Im Verlauf der letzten Gespräche und Verhandlungen mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der Hochschulrektoren und - rektorinnen der Länder und im September und Oktober diesen Jahres zeigte sich, dass eine abgesicherte Finanzierung des MEDIDA-PRIX als trinationaler Preis derzeit nicht realisierbar ist.

Diese Entwicklung bedeutet das Ende des *trinationalen* MEDIDA-PRIX.

Auf der kommenden Jahrestagung der GMW in Dresden soll der trinationale MEDIDA-PRIX, der bis 2009 an 23 Preisträger/innen vergeben wurde, abschließend in einer Retrospektive gewürdigt werden. Die GMW will auf Basis ihrer zehnjährigen Expertise mit dem MEDIDA-PRIX weiterhin Impulse zur Qualitätsentwicklung für digitale Medien in Forschung, Lehre und wissenschaftlicher Weiterbildung geben.

Aus diesem Grund wird auf der kommenden Jahrestagung der GMW in Dresden zum ersten Mal das trinationale GMW-Qualitätsforum tagen. Dieses Qualitätsforum wird auf Beschluss des Vorstands jährlich im Rahmen der Jahrestagungen stattfinden und über das Jahr von weiteren Aktivitäten wie Workshops und Publikationen flankiert. Zum GMW-Qualitätsforum 2011 sind alle Qualitätsinitiativen und Akteure bzw. Akteurinnen im Bereich E-Learning und E-Science aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingeladen. Ziel ist es, mittelfristig ein GMW-Qualitätsnetzwerk zu etablieren und mit Bezug auf bestehende, nationale Qualitätsinitiativen gemeinsam GMW-Qualitätsstandards zu entwickeln. Diese GMW-Qualitätsstandards dienen

bestehenden und zukünftigen nationalen Preisen und Auszeichnungen im Bereich mediengestützter Lehre und Forschung, die eine Anbindung an die GMW anstreben, als gemeinsames Dach.

Die GMW unterstützt mit dieser Neuausrichtung ausdrücklich bestehende und geplante Aktivitäten auf nationaler Ebene zur Etablierung alternativer Preise und Instrumente der Qualitätsentwicklung im Bereich digitaler Medien für Lehre, Forschung und wissenschaftliche Weiterbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Rolf Schulmeister zum Ehrenmitglied der GMW ernannt

Eva Seiler Schiedt

Anlässlich der GMW'10, der 15. Europäischen Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft, die vom 13.-15. September 2010 an der Universität Zürich stattfand, wurde Rolf Schulmeister von der GMW-Mitgliederversammlung unter lange anhaltendem Applaus zum Ehrenmitglied der GMW ernannt. Die abtretende Vorstandsvorsitzende, Eva Seiler Schiedt, würdigte mit dieser Ernennung die tragende Rolle, welche Rolf Schulmeister für die GMW spielte und spielt.

Rolf Schulmeister ist eine der profiliertesten Persönlichkeiten in unserer Fachcommunity. Er hielt in Zürich eine wegweisende Keynote unter dem Titel «Ein Bildungswesen im Umbruch», in welcher er über die Akademisierung der Berufsbildung in Europa informierte und zum vertieften Nachdenken über die Folgen der Bolognareform anregte. Eine Aufzeichnung der Keynote steht auf der Website der GMW'10 unter <https://cast.switch.ch/vod/channels/1fya0cu7w0> zur Verfügung.

Rolf Schulmeister war Professor am Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) in der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg. Diese hatte er 1971 als Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik (IZHD) gegründet. Er war zugleich Professor am Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser und er lehrte zudem im Studiengang Medienwissenschaft der Fakultät für Geisteswissenschaften. Seit 1986 hat er Kurse für Mitglieder des Lehrkörpers der Universität Hamburg zum Einsatz der Neuen Medien in der Lehre angeboten, deren Schwerpunkt auf den psychologisch-didaktischen Grundlagen der Neuen Medien liegt. Rolf Schulmeister hat zahlreiche Drittmittelprojekte für die Universität Hamburg eingeworben. Er ist in vielen gutachterlichen Tätigkeiten involviert, hält Vorträge und nimmt Beratungsmandate wahr. Seine Publikationen zu Multimedia und E-Learning sind weit verbreitet und gehören zur Grundlagenliteratur des Faches.

GMW-Vorstandswahlen

Sabine Zauchner

Am 14.09.2010 fand die GMW-Mitgliederversammlung wie üblich im Rahmen der GMW-Tagung statt.

GMW-Vorstandswahlen

Turnusmäßig schieden Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabi Reinmann, Dr.ⁱⁿ Marianne Merkt und Prof. Dr. Peter Baumgartner aus dem GMW Vorstand aus. Weiterhin stehen Prof. Dr. Nikos Apostolopoulos, Dr. Ulf Ehlers und Dr.ⁱⁿ Eva Seiler Schiedt als Vorstandsmitglieder zur Verfügung. Neu gewählt für die Funktionsperiode von zwei Jahren wurden von der Mitgliederversammlung Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Grell, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kerstin Mayrberger und Dr.ⁱⁿ Sabine Zauchner. Dr. Ehlers wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt.

Ein neues Vorstandsmitglied stellt sich vor

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Grell

Professorin für Medien und lebenslanges Lernen an der Universität Potsdam und dort auch stellvertretende wissenschaftliche Leitung des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb).

Geboren 1968 in Hamburg, Studium der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie an der Universität Hamburg. Vor und nach der Promotion zum Dr. phil. – mit einer Arbeit über Lernwiderstände in der Weiterbildung – tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin in verschiedenen Forschungsprojekten zu Fragen von Medien, Medienkompetenz, Selbstbestimmten Lernen, Lernwiderständen, Weiterbildungsabstinenz, flexiblen Bildungsangeboten und E-Learning. Seit 2007 Juniorprofessorin an der Universität Potsdam. Aktuelle Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Medienbildung, Mediendidaktik, Erwachsenen-/Weiterbildung, Hochschulforschung und -didaktik. Zur Zeit ebenfalls im Vorstand der Sektion Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).

Alle Kurzbiografien der Vorstandsmitglieder sind unter <http://www-gmw-online.de> verfügbar bzw. in früheren GMW Newsletters nachzulesen.



GMW-Buchreihe beim Waxmann-Verlag - Aktuelle Neuerscheinungen
von Ullrich Dittler

Band 55

Digitale Medien für Forschung und Lehre

Schewa Mandel, Manuel Rutishauser, Eva Seiler Schiedt (Hrsg.)

2010, 474 Seiten,

ISBN 978-3-8309-2385-5



Digitale Medien werden heute praktisch in allen Prozessen von Forschung und Lehre intensiv genutzt. Unter dem Motto ‚Digitale Medien für Lehre und Forschung‘ wird in diesem Band der Frage nachgegangen, inwiefern ein Transfer zwischen Lehre und Forschung mittels digitaler Medien möglich ist und wie dies Lehrenden, Forschenden und Studierenden erweiterte Nutzungsmöglichkeiten bietet. Die GMW'10 regt einerseits die Reflexion über den Transfer zwischen Lehre und Forschung mittels digitaler Medien an und eröffnet so Perspektiven für erweiterte Nutzungsmöglichkeiten. Andererseits wird aufgezeigt, wo allenfalls praktische Stolpersteine liegen. Inwiefern fördern oder behindern inhaltliche, methodische, technische oder organisatorische Faktoren den Transfer, was kann wie optimiert werden?

In diesem Band wird das Thema ‚Digitale Medien für Lehre und Forschung‘ unter den Perspektiven der Methodik und Didaktik, der Technologie und des Curriculums bearbeitet. Der Call for Proposals richtete sich an Personen aus Hochschulen und Universitäten, aus Wirtschaft, Bildungspolitik und Praxis.

In diesem Tagungsband finden Sie im Hauptteil die wissenschaftlichen Artikel, die den Parallelvorträgen der Tagung, dem Learning Café und der interaktiven Postersession zugrunde liegen, sowie die Zusammenfassungen der Keynotes, die anlässlich der 15. Europäischen Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) vom 13.–15. September 2010 an der Universität Zürich gehalten wurden.

Die Publikation ist auch als Online-Publikation kostenfrei erhältlich:

<http://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=2385Volltext.pdf&typ=zusatztext>

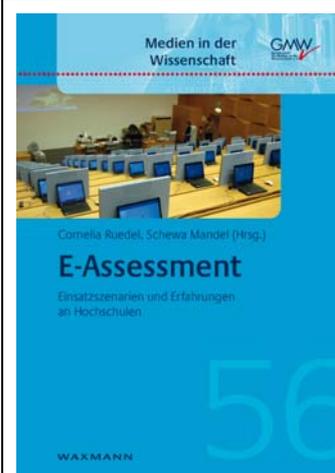
Band 56

E-Assessment

Cornelia Ruedel, Schewa Mandel (Hrsg.)

2010, 196 Seiten,

ISBN 978-3-8309-2248-3



In der Hochschullehre werden die digitalen Medien nachhaltig genutzt und dabei vermehrt innovative Verfahren entwickelt, Online-Prüfungen kreativ, sicher, effektiv und rechtlich einwandfrei durchzuführen. Hierfür bieten die Informations- und Kommunikationstechnologien vielfältige Möglichkeiten für die Erstellung, Durchführung und Auswertung formativer und summativer Leistungsbewertungen.

Was ist E-Assessment? Wie sollen elektronische Tests und Prüfungen konzipiert sein? Welche Formen gibt es, und für welche Fragestellungen sind sie geeignet? Was ist bei der Planung und Durchführung besonders zu beachten? Welche Erfahrungen wurden bereits gemacht? Welches sind die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Vorgehensweisen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich ein Workshop an der Universität Zürich, dessen Ergebnisse diese Publikation wiedergibt. Die Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte veranschaulichen die unterschiedlichen Realisierungsvarianten von E-Assessment.

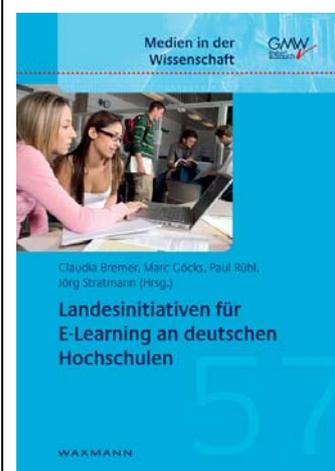
Band 57

Digitale Medien für Forschung und Lehre

Claudia Bremer, Marc Göcks, Paul Rühl, Jörg Stratmann (Hrsg.)

2010, 174 Seiten,

ISBN 978-3-8309-2393-0



Nachdem im letzten Jahrzehnt mehrere Hundert Millionen Euro in die Förderung von E-Learning an deutschen Hochschulen geflossen sind, scheint es angebracht, eine Zwischenbilanz zu ziehen und Strategien für die künftige Entwicklung zu erarbeiten.

Ziel dieses Bandes ist es, die in Deutschland vorhandenen Landesinitiativen für die Umsetzung und Unterstützung von E-Learning an Hochschulen vorzustellen. Die Herausgeber/innen möchten damit einen Anstoß zur Intensivierung der Diskussion über Ziele und Wege des Einsatzes digitaler Medien in der Hochschullehre geben. Zudem soll die Strategiebildung und Vernetzung innerhalb der Länder sowie auch über Ländergrenzen hinweg angeregt werden, um die Rahmenbedingungen für die Integration und Nutzung digitaler Medien an deutschen Hochschulen zu verbessern.

Die Publikation ist auch als Online-Publikation kostenfrei erhältlich:

<http://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=2393Volltext.pdf&typ=zusatztext>

Einreichen weiterer Ideen zu Themenbänden

Das Editorial Board der GMW lädt dazu ein, weitere wissenschaftliche Arbeiten in der Waxmann-Reihe zu veröffentlichen. Von besonderem Interesse sind z.B. Beiträge zur organisatorischen, politischen und strategischen Einbindung von E-Learning-Angeboten in die Lehre, die sich mit den Voraussetzungen einer erfolgreichen Verbreitung unter Lehrenden und Studierenden auseinandersetzen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.gmw-online.de/seiten/pub/leitfaden.html>, Ansprechpartner ist Prof. Dr. Ullrich Dittler (dittler@hs-furtwangen.de).

Workshops und Veranstaltungen

Ein Aufruf an die GMW-Community!

Sabine Zauchner

Der GMW Vorstand lädt die Mitglieder herzlich dazu ein, (eigene) Veranstaltungen und Workshops über den GMW Blog unter <http://www.gmw-online.de/blog/> anzukündigen. Wir planen, über den Blog einen Veranstaltungskalender aufzubauen bzw. anzubieten. Sollten Sie sich nicht persönlich registrieren wollen, bitten wir einfach um Übermittlung der Eckdaten der Veranstaltung an sabine.zauchner@donau-uni.ac.at.

Wir möchten in diesem Kontext auch auf die Möglichkeit der Durchführung von GMW Workshops hinweisen (vgl. <http://www.gmw-online.de/ver/workshops.html>) und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme mit sabine.zauchner@donau-uni.ac.at oder napo@cedis.fu-berlin.de.

Verantwortlich für die Erstellung des GMW-Newsletters: Dr.ⁱⁿ Sabine Zauchner (Fachbereichsleitung Bildungstechnologische Forschung, Dpt. Für Interaktive Medien und Bildungstechnologien; Donau-Universität Krems), GMW-Vorstandsmitglied

Der nächste GMW Newsletter erscheint im Frühjahr 2011!